

Bayerische Bierzeltmusik anno dazumal

Dörfliche Blasmusik zur Unterhaltung beim Sommerabend im Volksmusikarchiv in Bruckmühl am 23. Juli

VON ERNST SCHUSSER

In den Jahren 1990 bis 1993 hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern umfassende Forschungen und Dokumentationen bei alten Blasmusikanten durchgeführt. Dabei wurde – neben den gebräuchlichen Musikstücken bei Hochzeiten, Festen und Bällen – auch das „Frühere“ bei den Musikanten und dem Publikum beliebte Repertoire im Bereich der Bierzeltmusik abgefragt. Aus eigener Erfahrung „als kloana Bua“ kann ich mich auch noch gut daran erinnern, wie es im Bruckmühler Volksfestzelt geklungen hat, wenn zum Beispiel die „Dreder Musi“ in den 60er-Jahren aufgespielt hat – und mich meine Eltern am Sonntagnachmittag mitgenommen haben: Die Märsche sind mir in besonderer Erinnerung, besonders der „Mussinan-Marsch“, für jede Blaskapelle eine Herausforderung, im Trio mit den damals für mich faszinierenden Posaunenklängen! Auch die reschen Polkas, die gemütlichen Walzer und die oft virtuos



Dörfliche Blasmusik mit Dirigent Hubert Meixner beim „Volksmusikalischen Sommerabend“ 2013 unter den Schirmen im Garten des Volksmusikarchivs.

FOTO VOLKSMUSIKARCHIV

oder klangvollen Landlerpartien erfreuten die Besucher, die sich nebenbei gut unterhalten konnten – war doch die Lautstärke in einem Bereich, wo dies gut verträglich war.

Und dann gab es ja noch die Lieder zum Mitsingen – ob als Schunkelpartien mit bayerischen oder mit „Rhein-Wein“-Liedern, eventuell mit abschließendem Polka-Rhythmus, ob der „Schneewalzer“, „so ein Tag“, „Oide,

ziaz ma de Schua aus“ oder „Gstanzl-Weisen“.

Beeindruckend waren die beginnenden „Schau-Effekte“, zum Beispiel farbige Lichter oder Einlagen der Musiker. Manche Märsche und vor allem Lieder zum Mitsingen wurden von den Besuchern bei der Musik bestellt – so quasi als „Leib- und Magenstück“ der Musikliebhaber oder Musikkollegen – die auch gern zum „Dirigieren“ auf die Bühne ge-

holt wurden. Manchmal flossen – nach den Angaben alter Musiker – auch Tränen der Freude und Rührung, wenn Stücke erklangen, die eine bestimmte Erinnerung hervorriefen, an die Jugendzeit, an Freunde oder auch an die Zeit im Krieg, die ja damals noch voll im Gedächtnis und in der Gefühlswelt der Menschen verankert war. Das „Bayrischzeller Lied“, „Der Fremdenlegionär“ oder „Der Jäger aus Kurpfalz“ – das sind Beispiele für gern gehörte und gespielte Mitsinglieder im Bierzelt der 50er- und 60er-Jahre.

Soweit ein paar Hinweise aus der Forschungsarbeit des Volksmusikarchivs. Welche Auswirkung hat diese auf die gegenwärtige Arbeit in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern? – Hier ein praktisches Beispiel: Seit den 90er-Jahren gibt es in Folge unserer damaligen Feldforschung den Arbeitskreis „Dörfliche Blasmusik“ im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. Neben dem Archivleiter waren damals Peter Denzler, Karl Edelman, Wolfgang Forst-

ner und Annemarie und Hubert Meixner bei den Gründungsmitgliedern. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, der oberbayerischen Blasmusikszene in der Gegenwart Notenmaterialien und Informationen anzubieten, die das heute Interessante und Brauchbare aus der Blasmusiktradition unserer Heimat in einer aktuell nutzbaren Form weitergeben. Seither haben wir 50 Stücke veröffentlicht für Klarinette in Es (oder Flöte in C), Klarinette 2 und 3 und B, Flügelhorn 1 und 2, Trompete 1 und 2, Tenorhorn, Bariton, Begleitung in C, B, und Es, Bässe, Schlagzeug – und dazu auch zwei CDs mit Neueinspielungen. Der Bezirk Oberbayern ermöglicht die Herausgabe zu günstigen Preisen (Noten pro Stück sechs Euro, CDs mit jeweils 24 Stücken zehn Euro) zur Pflege der regionalen oberbayerischen Blasmusiktradition. Bei der Auswahl und Bearbeitung der Stücke haben wir sowohl auf die instrumentale Überlieferung als auch auf die „singerischen Vorlieben“ geachtet und zahlreiche Liedmelodien zum Mitsingen eingebaut.

Am Mittwoch, 23. Juli, 19 Uhr, besteht die Möglichkeit, die alte Bierzeltgemütlichkeit in annehmbarer Lautstärke beim volksmusikalischen Sommerabend unter den Schirmen im Garten des Volksmusikarchivs in Bruckmühl (bei Regen in der Realschul-Aula) zu erleben. Neben schönen alten und neuen Märschen, Polkas, Schottischen, Landlern und Walzern sind die Besucher auch zum Mitsingen bei einigen Stücken eingeladen. Dazu hat das Volksmusikarchiv ein Liederblatt vorbereitet, auf dem die Texte vom „Schneewalzer“, vom „Waldbua“, vom „Rehragout“ – aber auch vom „Tölzer Schützenmarsch“ stehen.

Für Getränke und eine kleine Brotzeit ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Spenden für das Volksmusikarchiv werden gern entgegengenommen. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung unbedingt notwendig, beim Volksmusikarchiv, in 83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Telefon 08062/5164, Faxnummer 08062/8694.